



PRESSE-INFORMATION

Drei Gründerinnen in ihrem Element

Das Startup CYNiO mischt die chemische Industrie mit einem neuen Verfahren auf

Noch so frisch am Markt – und doch sorgt das Startup CYNiO bereits für viel Aufsehen. Drei Gründerinnen revolutionieren die Herstellung zentraler Grundchemikalien: Statt mit dem hochgiftigen Phosgen produzieren sie mit CO₂. Das Verfahren ist umweltfreundlicher und flexibler als konventionelle Wege und schließt eine kritische Lücke in der chemischen Wertschöpfung.

Im Juni 2025 gestartet, schaltet das Gründerinnen-Trio von CYNiO sofort in den Wachstumsmodus. Zwei Chemikerinnen und eine Marketingexpertin treiben im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen die Entwicklung voran – mit einer Technologie, die das Potenzial hat, die Branche nachhaltig zu verändern.

Dabei wäre CYNiO in dieser Form fast nicht entstanden. Chemikerin Marlene Baumhardt arbeitet damals an der TU Bergakademie Freiberg in einer Forschungsgruppe an einem Verfahren, das spezielle Isocyanate – zentrale chemische Bausteine für Industrie und Forschung – nachhaltiger und flexibler herstellt. Der Clou: CO₂ ersetzt das hochgiftige Phosgen. Wer Phosgen nutzt, muss hermetisch abriegelte Anlagen bedienen, umfangreiche Sicherheitsvorgaben beachten. Das Verfahren ist zwar sehr effizient, aber auch gefährlich und lohnt sich meist nur bei sehr großen Mengen im Gigatonnen-Maßstab. In Europa gibt es deshalb nur wenige Isocyanate, die im großen Maßstab günstig hergestellt werden, Spezial-Isocyanate für Forschung und Entwicklung sowie Nischenindustrien sind rar und werden oft teuer über Zwischenhändler aus Asien bezogen. Marlene Baumhardt sichert sich das Patent an der bahnbrechenden Technologie und sucht Mitstreitende. Doch die Resonanz ist zunächst verhalten: Ein Startup in der Chemie? Für viele kaum vorstellbar.

Dann fügt sich alles. Michéle Tille, erfahrene Unternehmensberaterin und Projektmanagerin, stößt dazu. CYNiO ist ihr drittes Unternehmen – sie bringt Erfahrung mit, die sich jetzt auszahlt. Mit Chemikerin Sophie Riedel, die bereits an der TU mit Marlene Baumhardt zusammenarbeitet, ist das Gründerinnenteam komplett. Innerhalb kurzer Zeit entsteht die GmbH, ein Labor wird eingerichtet, ein zweiter Standort in Leipzig eröffnet, und Aufträge werden gesichert. Das Trio reist um die Welt, hält Vorträge unter anderem in den USA, in Japan und Vietnam, es gewinnt Kooperationspartner für Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Hinter der Geschwindigkeit steckt Strategie. Die Gründerinnen vernetzen sich, schließen „Letter of Intents“, nutzen Messen, Fachkonferenzen und Kundenfeedback, um Prozesse zu optimieren. „Wir glauben fest an unsere Produkte und unser Unternehmen, da gibt es nur eine Richtung für uns“, sagt Michéle Tille. Gründungsstipendien und Partner wie die bmp Ventures AG, die die Risikokapitalfonds des Landes verwaltet und innovative Unternehmen fördert, helfen dabei, Strategien schnell in die Praxis umzusetzen. Die Wege in Sachsen-Anhalt sind kurz, die Unterstützung ist oft groß – Michéle Tille nennt das „ideale Bedingungen, um die Produktion hier anzusiedeln“. Inzwischen arbeiten 13 Mitarbeiter, vor allem Chemiker und

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Presse:
Sabine Kraus
Telefon +49 391 568 99 20
sabine.kraus@img-sachsen-anhalt.de

Stefanie Middendorf
Telefon +49 391 568 99 71
stefanie.middendorf@img-sachsen-anhalt.de



Verfahrenstechniker, im Unternehmen. Für die ausgeschriebenen Stellen gingen über 600 Bewerbungen ein. „Und nein, wir stellen nicht nur Frauen ein“, sagt die Betriebswirtschaftlerin. Dass sie als Frauen den Markt aufmischen, sei oft ein Thema von außen – für sie selbst ist das völlig normal. „Für uns zählt einfach, dass wir in Sachsen und Sachsen-Anhalt ein Unternehmen aufbauen wollen, das Innovationen unterstützt und langfristig wirkt.“

Und damit trifft CYNiO ins Schwarze. Das Unternehmen stellt Isocyanate her, die bisher schwer verfügbar waren, und bietet entscheidende Vorteile: Die Produktion ist flexibel, kann schnell zwischen verschiedenen Isocyanaten wechseln, Spezial-Isocyanate lassen sich nun auch in kleinen Chargen herstellen. Künftig könnte auch grünes CO₂ genutzt werden. „Damit können wir Forschung und innovative Produkte fördern“, sagt Michéle Tille. Außerdem lassen sich Strukturen herstellen, die bisher nicht zu bekommen waren. „Wenn jemand ein bestimmtes Isocyanat im Kopf hat, können wir es vermutlich herstellen“, so die CEO.

Spezial-Isocyanate werden in der Industrie sowie in der Forschung und Entwicklung nachgefragt. Vertriebs- und Kooperationspartner für gemeinsame Forschungsvorhaben und immer mehr Partner aus der Industrie bringen sich ein. Zudem will das Startup seine Produktionskapazitäten deutlich erhöhen: Derzeit werden rund 250 Kilogramm pro Jahr hergestellt, bis 2029 sollen es fast 30 Tonnen sein. Ab Mai soll eine größere Produktionshalle in Betrieb genommen werden, weitere Anlagen sind geplant. Michéle Tille sagt: „Wir werden weiter wachsen, noch mehr Mitarbeiter einstellen und unsere Prozesse kontinuierlich optimieren.“ Durch zusätzliche Patente und Lizenzen will CYNiO das Portfolio in naher Zukunft erweitern. „Vor allem wünschen wir uns allerdings, dass wir anderen Unternehmen helfen können, ihre Produkte besser zu machen und Wettbewerbsvorteile zu erhalten, die sie ohne unsere speziellen Isocyanate nicht hätten.“

Kontakt:
CYNiO GmbH
Andresenstraße 1a, 06766 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: 0176/72 06 99 15
Mail: helo@cynio.net
Web: cynio.net
LinkedIn: CYNiO

Autorin: Manuela Bock